Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ihnen gestattet hatte, jeder Untersuchu ihres Gepads ju entgehen. Gelbft der Rame des einen, Flannigan, schien mir einen verbächtigen, fenianistischen Beigeschmad zu ha= ben, mährend der Name Müller auf Sozialift und Mörder schließen ließ. Dann ihr mertwürdiges Benehmen, ihre Bemerkung, daß ihre Blane vernichtet worden waren, wenn sie das Schiff nicht mehr erreicht hätten; ihre Borficht, um nicht beobachtet zu werden, und schließlich — und das war nicht das am wenigsten Wichtige - die Vorführung des fleinen vieredigen Raftchens mit dem Drutfer und ihre grimmigen Scherze über bas erstaunte Gesicht desjenigen, der das Ding aus Bersehen losließe. Konnten alle diese Tatsachen zu einem anderen Schlusse führen, als daß sie von irgend einer geheimen Ber= einigung, vielleicht politischer Art, ausgesandt worden waren und die Absicht hatten, sich selbit, ihre Mitreisenden und das Schiff durch eine Explosion vielleicht zu vernichten? Die weißlichen Körner, die einer von ihnen, wie ich beobachtet, in das Rästchen geworfen hatte, waren ohne Zweifel Zünder irgendwelcher Art, um es jum Explodieren ju bringen. Ich selbst hatte gehört, wie vom Innern heraus ein Ion wohl von irgend einem Teil der feingebauten Maschinerie fam. Aber mas meinten sie mit ihrer Anspielung auf heute nacht? War es möglich, daß sie ihren schau= derhaften Plan ichon am ersten Abend unserer Reise wollten gur Tat werden lassen? Beim bloken Gedanken daran lief mir ein kalter Schauer über den Rücken und machte mich für einen Augenblick selbst für die Qualen ber Seefrantheit unempfindlich.

Ich habe die Beobachtung gemacht, daß ich in physischer Beziehung ein Feigling din. Ich din aber auch einer in moralischer Hinstick. Es kommt selken vor, daß sich diese zwei Fehler in solch' bedeutendem Maße in einem einzigen Charakter vorfinden. Ich habe viele Männer kennen gelernt, die sehr ängsklich in Beziehung auf körperliche Gefahren waren und sich doch durch eine unbeeinflußbare Lo-

git un? Fest!icht.it im Denten auszeichneten. Was mich persönlich anbelangt, muß ich jedoch leider gestehen, daß ich infolge meiner ruhigen und zurückgezogenen Lebensweise eine nervose Abneigung davor habe, irgend etwas Bemerkenswertes zu tun oder mich selbst in ben Bordergrund zu drängen, eine Abnei= gung, welche, wenn es überhaupt möglich ist, meine Furcht vor personlichen Gefahren noch übertrifft. Ein gewöhnlicher Sterblicher, in die Umstände versett, in benen ich mich jest befand, wäre geradeswegs zum Kapitan gegangen, hatte ihm feine Befürchtungen mit= geteilt und ihm die ganze Angelegenheit zur Behandlung übergeben. Mir indes, wie ich eben veranlagt bin, widerstrebte ein solches Borgeben aufs entschiedenste. Der Gedanke, von einer Reihe von Menschen ins Auge ge= faßt, durch einen Fremden einem Kreuzverhör unterworfen und zwei verzweifelten Berschwörern als Denunziant gegenübergestellt zu werden, war mir unerträglich. Könnte nicht durch eine entfernter liegende Möglich= feit, welche mir entging, bewiesen werden, daß ich mich irrte? Wie würde ich dastehen, wenn es sich herausstellen sollte, daß meine Gründe für eine berartige Anklage nicht triftig genug gemesen maren. Rein! Bunachst wollte ich dies aufschieben; ich wollte die beiden Desperados im Auge behalten und sie auf Schritt und Tritt bewachen. Dies war entschieden noch besser, als mit der Möglich= feit rechnen zu muffen, an den Pranger ge= stellt zu werden.

Da fiel es mir ein, daß in demselben Augenblick vielleicht die Verschwörung in ein neues Stadium treten könnte. Meine innere Erregung hatte, wie mir scheint, den ursprünglichen Ansall von Seekrankheit vertrieben, da ich ausstehen und vom Boot heruntersklettern konnte, ohne daß er sich erneut hätte. Ich schlenderte das Verdeck entlang, in der Absicht, in den Salon zu gehen und nachzusehen, wie sich meine Bekannten von heute morgen wohl beschäftigken. Ich hatte schon die Sand auf dem Treppengeländer, da ers

hielt ich zu meinem großen Erstaunen einen herzlichen Klaps auf den Rücken, der mich um ein Haar mit mehr Schnelligkeit als Würde die Treppe hinunterbefördert hätte.

Bist du es, hammond? rief eine Stimme, die mir bekannt vorkam.

Himmel, rief ich, als ich mich umkehrte, ist's möglich? Du, Did Merton? Wie geht's, wie steht's, altes Haus?

Dies war ein unerwarteter glücklicher Zufall, der mitten in meine Verlegenheiten hinzeinplatte. Dick war gerade der Mann, den ich brauchte; freundlich und scharssinnig in seinem Wesen, prompt und entschlossen in seinen Haben, prompt und entschlossen in seinen Haben und mich würde ihm ohne Schwierigseiten meinen Berdacht mitteilen und mich auf seinen gesunden Menschenverstand versassen feinen gesunden Menschenverstand versassen feinen konnen, den besten Weg zur Versolgung der Angelegenheit zu sinden. Seit ich als kleiner Junge mit Dick zusammen in der zweiten Schulktasse in Harrow gesessen. Wit einem Blick sah er, daß irgend etwas mit mir nicht in Ordnung war.

Nanu, meinte er in seiner freundlichen Art, was zum Kudud ist denn los mit dir, Hammond? Du bist ja weiß wie Leinwand; Seekrankheit, was?

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien: Lisa Wenger: Wie der Wald fill ward. Eine Alexgeschichte. Ar. 6563/64. Heft 1 Fr., Band 1.50 Fr., calbteder 3 Fr. — Es liegt ein settsamer Reis in dieser Tiergeschichte Lisa Wengers, namentlich in der wundervollen Schiberung des Waldes. Ihre klaunenswerte Einschlungskraft in die Natur bekähigt sie, die Sprache der Tiere zu verstehen und ins Musschick zu übertragen. Sie zeitgt die Tiere in Kampf und Frieden und ihre Einssellung zu den Wenschen. Der alte weise und gerechte Einssellung zu den Nichter und Prophet. In Vollmondnächten, in denen sich die Tiere des Waldes un ihn versammeln, liest er aus seiner Chronik die ergreisenden Geschichten von Eieden und Handen. Der Ziere aller Zeiten, von ihrem Leben, Kämpfen und Sierben vor. Die Sprache ist zaubervoll, so recht geeignet, die Herzen von alt und jung zu bewegen.

Gicht, Ischias, Gelenkrheumatismus!

Bon 20 Präparaten hatte nur Togal Erfolg.

Serr Sml. Wernli-Perrenoud, Thalheim, schreibt: "Hermit möchte ich Ihnen bekannt maschen, daß von zwanzig Präparaten, die wir kommen ließen, keines Ersolg hatte, als Ihr "Togal'. Ebenso begeistert berichten viele andere, welche Togal nicht nur bei Rheuma, Ischias und Schmerzen in den Gelenken und Gliedern gebrauchten, sondern auch bei allen Arten von Nerven= und Kopfschmerzen, Sicht, Neuralgie und Schlaflosigfeit. Togal scheibet die Harnsauer, das verheerende Gift des menschlichen Körpers aus und geht somit direkt zur Burzel des Uebels. Die schmerzitillende Wirkung tritt sofort ein. Nerztlich glänzend empsohlen. In allen Apotheken erhältlich.







